

24/06

Mainz, 07. Juli 2006

EU-Forschungskommissar Janez Potočnik zu Gast im Wissenschaftsrat

Ergebnisse der Sommersitzungen des Wissenschaftsrates in Mainz (05.-07.07.2006)

Der Forschungskommissar der Europäischen Union, Janez Potočnik, nahm heute an der Vollversammlung des Wissenschaftsrates teil. Potočnik berichtete den Mitgliedern des Wissenschaftsrates über aktuelle Entwicklungen der EU-Forschungs- und Bildungspolitik. Zentrales Thema der anschließenden Diskussion waren der European Research Council (ERC), das European Technology Institute (ETI) und das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm. Potočnik würdigte die Exzellenzinitiative und den Ausbau länderübergreifender Forschungsinfrastruktur als zwei wichtige Beiträge zur Entwicklung des Europäischen Forschungsraums, zu denen der Wissenschaftsrat maßgeblich beiträgt. Der Vorsitzende des Wissenschaftsrates, Professor Peter Strohschneider, erläuterte: „Seit 2001 ist der Wissenschaftsrat an der nationalen Investitionsplanung für Forschungsinfrastrukturen maßgeblich beteiligt, indem er eine vergleichende Bewertung geplanter Großgeräte der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung aus einer übergeordneten wissenschaftspolitischen Perspektive vornimmt. Dabei hat er ein Verfahren entwickelt, dass auch auf europäischer Ebene Vorbildcharakter erhalten könnte.“

Zu den Ergebnissen der Sommersitzungen des Wissenschaftsrates:

Die private Universität Witten/Herdecke (UWH) kann weiterhin neue Studierende im Studiengang Humanmedizin einschreiben, dessen Fortführung damit gesichert ist. Zu dieser Entscheidung ist der Wissenschaftsrat auf seinen Sitzungen gelangt, nachdem er sich innerhalb eines Jahres im Rahmen seines Verfahrens der institutionellen Akkreditierung mehrfach mit der Zukunft der Humanmedizin der UWH intensiv auseinandergesetzt hat. Ausschlaggebend für das positive Votum waren die deutlichen Fortschritte, welche die UWH bei der Neukonzeption ihrer Humanmedizin gemacht hat.

Der Wissenschaftsrat berät die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Hochschulen, der Wissenschaft und der Forschung sowie des Hochschulbaus.

Ansprechpartnerin: Dr. Christiane Kling-Mathey
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates, Brohler Straße 11, 50968 Köln
Telefon: 0221/3776 - 243, Telefax: 0221/38 84 40, E-Mail: kling-mathey@wissenschaftsrat.de

Pressemitteilungen und Informationen: <http://www.wissenschaftsrat.de>

Nur wenn die wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland auch in Zukunft ein breites Spektrum an Expertise in den Regionalstudien sicherstellen, wird es den Akteuren in der deutschen Politik und Wirtschaft auf Dauer möglich sein, mit ihren Partnern in anderen Regionen der Welt erfolgreich zu kommunizieren. Darauf hat der Wissenschaftsrat in seiner aktuellen Bestandsaufnahme zu den Regionalstudien (area studies) in Deutschland hingewiesen. Die Empfehlungen beschäftigen sich neben der historischen und konzeptionellen Entwicklung der Regionalstudien vor allem mit ihrer institutionellen Verankerung in der deutschen Wissenschaftslandschaft.

Das Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) in Potsdam leistet sehr gute wissenschaftliche Arbeit und genießt sowohl national als auch international großes Ansehen auf dem Gebiet der zeitgeschichtlichen Forschung. Seine Arbeit ist überregional bedeutsam und es besteht ein hohes gesamtstaatliches wissenschaftspolitisches Interesse an seiner Förderung. Der Wissenschaftsrat empfiehlt deshalb seine Aufnahme in die Blaue Liste/Leibniz-Gemeinschaft (WGL).

Dem Zentrum für Angewandte Energieforschung Bayern (ZAE Bayern) bescheinigt der Wissenschaftsrat ein erhebliches wissenschaftliches Potenzial. Es verfügt aber noch nicht über ein ausreichend entwickeltes Konzept, wie es sich künftig inhaltlich und strukturell als Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft aufstellen will. Deshalb wurde die Aufnahme in die Blaue Liste/Leibniz-Gemeinschaft (WGL) zum jetzigen Zeitpunkt nicht empfohlen.

Zur school of management der heilbronn business school und zu den AKAD-Fachhochschulen Stuttgart, Pinneberg und Leipzig hat der Wissenschaftsrat zwei Stellungnahmen zur institutionellen Akkreditierung nichtstaatlicher Fachhochschulen verabschiedet. In beiden Fällen wurden positive Akkreditierungsentscheidungen getroffen.

Hinweis: Die Empfehlungen und Stellungnahmen werden ab Montag, 10. Juli ab ca. 12.00 Uhr im Netz als Volltext (www.wissenschaftsrat.de) veröffentlicht, sie können aber auch bei der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates per E-Mail (post@wissenschaftsrat.de) angefordert werden.